

Nachfolgend eine Sammlung von Leserbriefen zu den Beiträgen: [Alter Wein in neuen Schläuchen? Die Heil' sche Respektrente bei Plasberg und anderen](#), [Hallo Tagesschau! Nach wochenlangem Winterschlaf aufgewacht? Großartig.](#) und ein Brief mit einem Aufruf zum Buntwestentag am 16. Februar. Zusammengestellt von **Moritz Müller**

1. Leserbrief

Liebes Team der Nachdenkseiten!

Die Lebensarbeitszeit wird ja gern als eine der tragenden Rentensäulen bezeichnet, über die man diskutieren sollte, über die aber derzeit nicht diskutiert wird. So wurden gerade um die Jahrtausendwende viele Arbeitskräfte mit einer entsprechenden Abfindung von Großunternehmen in den Vorruhestand geschickt, um Maschinen einzuführen, die keine Rentenbeiträge einzahlen und nicht streiken oder erkranken. Hier kam die Verkürzung der Lebensarbeitszeit der Wirtschaft sehr entgegen, weil sie deren Zwecken diente. Der frühere Vorsitzende der Linken Lothar Bisky forderte damals dafür von den Großunternehmen eine Maschinensteuer, was weder bei der SPD noch bei den Medien großen Anklang fand, zumal ja auch in dieser Zeit die Kriegstrommel für den Jugoslawienkrieg geschlagen werden musste. Auch in etwa zur gleichen Zeit kam der damalige IG-Metallchef Klaus Zwickel mit der Rente bereits ab 60 Lebensjahren. Auch zu dieser Forderung hörte man nichts von der SPD und unsere Mainstreammedien lachten nur darüber. Als Gegenreaktion kam von dem damaligen Arbeitgeberpräsidenten Dieter Hundt die Forderung nach einer Erhöhung des Renteneintrittsalters. Die Medien waren von diesem Vorschlag begeistert und wieder schwieg die SPD. Unter Gerhard Schröder wurde die Rente mit 67 noch vermieden, denn er wollte neben den Hartz IV Gesetzen, der Bevölkerung nicht auch noch das längere Arbeiten zumuten. Dann aber kam Müntefering während der großen Koalition in einer Nachtundnebelaktion mit der Erhöhung des Renteneintrittsalters. Während Schröder bei der Bundestagswahl 2005 zunächst noch knapp verlor, war nach dem Münteferingschen Streich der Stern der SPD jetzt für immer untergegangen. Zu dieser Rente mit 67 gab es keinen Widerspruch der SPD und auch nicht von den Medien. Lediglich die beiden Gewerkschaftsfrauen Leni Breyemeier und Annelie Buntenbach versuchten noch bei vielen Kundgebungen sich dieser unsozialen Maßnahme entgegenzustellen. Aber wieder ohne Rückendeckung der SPD. Kurz vor der letzten Bundestagswahl fragte ich mal Martin Schulz bei einer Veranstaltung bei uns in Heppenheim nach dem Verhältnis seiner Partei zu den Medien. Er erwiderte, dass er sich nicht dazu äußern wolle, da zu viele Vertreter der Medien gerade anwesend seien. Ich habe langsam das Gefühl, dass die SPD den Kampf gegen die Medien schon lange aufgegeben hat und auch deshalb zu einer unsozialeren Politik übergegangen ist. Schließlich sind ja unsere Medien selbst Großkonzerne, die

aufgrund ihrer Position nicht sozial sein können oder wollen. Bei "Hart aber fair" wurde ja von Frank Plasberg immer wieder kritisch nach der Finanzierung dieser beabsichtigten Grundrente gefragt, was ja auch nicht gerade als Zustimmung der ARD zu Heils Vorschlag gewertet werden kann. Aber immerhin verwies der Arbeitsminister auf eine stärkere Besteuerung der Reichen. Das fand ich zwar im Fernsehen jetzt recht mutig, aber ich bezweifle, dass diese ins Auge gefasste Grundrente je realisiert wird. Die große Koalition verhindert das und die Medien werden auch alles daran setzen, dass dieser SPD-Vorschlag sich nicht durchsetzen wird. Gestört hat mich aber in der Sendung an Hubertus Heil, dass er immer wieder die Leistung betonte, die letztendlich belohnt werden müsse. Wer da entsprechend nichts leisten kann, hat anscheinend auch kein Recht, etwas zu bekommen.

Mit freundlichem Gruß
Harald Pflieger

2. Leserbrief

Sehr geehrter Herr Müller,

sie sagen es richtig, die Rente hängt vom Verdienst ab. Nur leider können, besonders hier in den neuen Bundesländern, die Arbeiter wenig für höhere Löhne tun. Tarifverträge gibt es für etwa 40% der Arbeitnehmer, bei kleinen Betrieben gibt es keine Betriebsräte, die Gewerkschaften winken ab, wenn man als Nichtmitglied Hilfe sucht.

In meiner Firma sind 90% der Arbeiter mit der Entlohnung unzufrieden, aber was sollen wir tun? Wir haben nichts in der Hand, außer Argumente, welche die Firmenleitung ignoriert. Es gibt keine unabhängige Stelle, an die wir uns als Arbeitnehmer wenden können, wo wir beraten werden. Oder einen Moderator der zwischen Arbeitnehmer und Firmenleitung vermittelt.

Wir haben nicht gelernt, selbstbewusst unsere Ziele zu verfolgen. Und wenn es ein paar doch schaffen, bleiben trotzdem die Meisten außen vor weil jeder für sich selber kämpfen muss.

Mit freundlichen Grüßen
T. Kretzschmar

3. Leserbrief

Wertes Team der Nachdenkseiten,

das mit der Bedürftigkeitsprüfung ist halt so eine Sache. Bedürftigkeit darf bei Zahlungen aus dem Steuersäckel schon vorausgesetzt werden, auch ruhig das ganze Leben lang. Allerdings teile ich schon Ihre Ansicht das so etwas wie einer verbesserten Grundrente nicht an Bedürftigkeitsprüfungen scheitern sollte. Das all dies (wie 99,99% aller SPD „Forderungen“) ohnehin nie kommt soll hier aber nur eine Randnotiz sein. Was mich umtreibt ist etwas ganz anderes.

So sind ja gerne 5 Mill. Vermögen € als Showstopper zu hören, die ja irgendwie die Absurdität des Ganzen abbilden sollen. Nehmen wir mal an diese 5 Millionen liegen „optimiert“ als Geldvermögen vor, um es einfacher zu machen und ferner sie sind nicht durch ein Erbe erworben worden stellen sie im Schnitt eine volkswirtschaftliche Belastung von 142.000 € pro Jahr über 35 Jahre Erwerbsleben dar, netto. Geld das anderen Teilen der Wirtschaft entzogen wurde, Geld das Wartungskosten von inzwischen 100.000€ pro Jahr erzeugt, bei 2% Inflation, nur um den Geldwert über die Zeit zu schleppen.

Geld also das an anderer Stelle durch Neuschulden erst erzeugt werden muss und wird. Bedeutet also dieses „reiche Ehepaar“ bzw. dessen Vermögen erzeugt schon ohne staatliche Beihilfen volkswirtschaftliche Kosten von denen man eine ganze Busladung Rentner All Inclusive versorgen könnte, wenn nicht mehr, denn die bringen ihr Geld ja auch wieder unter die Leute, das ist etwas völlig anderes als der volkswirtschaftliche Totalverlust bei Vermögensaufbau/Inflationsausgleich. Die staatlichen Zuschüsse wie die Grundrente werden dann aber ja auch noch versteuert, ob gerecht das ist ja eine andere Frage aber auf die lumpigen und hochgradig theoretischen max. 5000€ Grundrente im Jahr aus dem Steuersäckel kommt es nun aus volkswirtschaftlicher Sicht auch nicht mehr an.

Sie verstehen sicher wie unfassbar dünn der Boden ist auf dem sich die üblichen „Antis“ an dieser Stelle bewegen. Ich würde mir nur wünschen hier würden die Verhältnisse gerade gerückt und dies ist auch hier bisher nicht geschehen. Außerdem wäre es schön global über das Geldwesen aufzuklären, das ist seit Dekaden dringend notwendig, generell und nicht nur wenn ich so verfolge wie leicht sich die Massen mit reinem Unfug einfangen lassen.

Grüße,
Kai Plenge

4. Leserbrief

Werte Redaktion der Nachdenkseiten,

“Hart aber fair” war mal wieder typisch für die Behandlung des Problems des würdevollen Lebens der Alten in Deutschland. Als von Frau Bentele und Frau Holtkotte der Verweis auf die Bürgerversicherungen in unseren Nachbarländern kam, ging man überhaupt nicht darauf ein. Auch im Gästebuch wurden meine diesbezüglichen Beiträge als Verletzung der Nettiquette nicht veröffentlicht. Eine elegante Möglichkeit, die “Meinungsfreiheit” zu steuern. In der Diskussion durfte Herr Vogel , Sprecher der FDP für Arbeit und Rente, der nie in seinem Leben einer praktischen Tätigkeit nachging, Herrn Heils Pläne madig machen. Herr Schwennicke vom “Cicero” unterstellte Herrn Heil nur unlautere Absichten. Für Herrn Heil selbst war eine Bürgerversicherung, in die alle einzahlen, auch keine Alternative. Das einzige, was man von dieser Sendung bekam, war ein gaaanz dicker Hals!!!

Mit freundlichen Grüßen
Franz Schmidt

Anbei meine wegzensierten Beiträge:

11.02.18 20:43

In welcher Welt leben wir eigentlich? Die MdBs bekommen automatisch jedes Jahr eine Diätenerhöhung plus Erhöhung ihrer Pensionsansprüche. Nun entscheiden sie über die Rente von Menschen, die ihr Leben lang gearbeitet haben und mit ihren Steuern die MdBs finanzieren. Ein besonderes “Highlight” ist in dieser Talkshow Johannes Vogel , der Sprecher für Arbeit und Rente bei der FDP , ein ausgesprochener “Experte” für Arbeit und Rente, der nie in seinem Leben einer praktischen Tätigkeit nachgegangen ist, wie man seiner [Biografie](#) entnehmen kann: Zivildienst, Studium, Politik und Führungskraft bei der Bundesagentur für Arbeit.

Wie soll mit solchen Leuten ein gerechtes Rentenniveau erreicht werden? Wann gibt es endlich eine Bürgerversicherung wie in Österreich und der Schweiz, in die alle einzahlen? Aber wer sägt schon den Ast ab, auf dem man so schön bequem sitzt?

12.02.18 8:58

Mein Kommentar vom 11.02.18 20:43 wurde nicht veröffentlicht, weil er gegen die Nettiquette verstößt. Gegen welchen Punkt der Nettiquette? Ich habe nur nachprüfbare Fakten, also die Wahrheit geschrieben und daraus logische Schlüsse gezogen. Die Biografie von Johannes Vogel entnahm ich der Webseite des Bundestages. Die Quelle hatte ich auch noch angegeben. Johannes Vogel, der nur gegen die Rentenaufwertung für Arme von Herrn Heil wettet, verspricht Frau Holtkotte nach seiner Version aber eine um über 100€ höhere Rente? Wie soll diese Rentenberechnung denn funktionieren? Was ich davon halte, darf ich wegen der Nettiquette nicht schreiben. Verstößt eigentlich dieser Satz auch schon gegen die Nettiquette? Ich dachte eigentlich , wir leben in einem Land der hochgelobten

westlichen Werte, wie der Meinungsfreiheit. Mit dieser Masche ist es leicht, jede unerwünschte Meinung abzuwürgen. Danke ARD! Dafür zahlen wir auch noch Zwangs-GEZ-Gebühren!

5. Leserbrief

[Hinweise des Tages vom 13.02. 4.Reaktion auf SPD-Vorstoss](#)

Hallo zusammen !

Seit 1974 bin ich Mitglied der IG Metall, war dreissig Jahre im Betriebsrat eines Unternehmens der Elektrotechnik mit cirka 180 Beschäftigten . Mit Hilfe der Gewerkschaft konnten wir viele Auseinandersetzungen mit der Geschäftsleitung und in Tarifverhandlungen mit dem entsprechenden Arbeitgeberverband zufriedenstellend beenden . Was sich jedoch seit etwa 25 Jahren bei der IG Metall abspielt macht mich traurig und auch wütend . Ein Beispiel aus eigenem Erleben : Eine drohende und später durchgeführte Sanierungsinsolvenz kommentierte der zuständige Schwerpunktsekretär mit den Worten "Wir werden die Insolvenz begleiten" ! Durch den drohenden Arbeitsplatzverlust waren alle , auch wir vom Betriebsrat , verängstigt und teilweise wie gelähmt . So wurde die Insolvenz durch die "Begleitung" der Gewerkschaft erfolgreich durchgeführt !

1975 sagte der damalige erste Bevollmächtigte der IG Metall-Verwaltungsstelle einmal : Wir werden uns noch darüber wundern , was den Arbeitgebern alles einfällt . Würde er noch leben , würde er sich auch über die /seine Gewerkschaft wundern !

Manchmal denke ich ,ich kann gar nicht soviel essen , wie ich erbrechen möchte !

Grüsse an die Macher der Nachdenkseiten , macht weiter so !

H.Brutschin

6. Leserbrief

Liebe NDS-Redaktion,
das kapitalistische System basiert auf Ausbeutung von Menschen. Keine Installierung der

Menschenrechte ohne Ende der Ausbeutung, kein wirkliches Ende der Ausbeutung ohne
Installierung der Menschenrechte!

LG Michael Wrazidlo

7. Leserbrief

Die Berichterstattung soll ja zeitnah erfolgen, und wesentliche Informationen enthalten. Das ist hier ganz eindeutig nicht geschehen. Konnte man also die Meldung nicht mehr zurückhalten, weil sich die Info über das Internet entsprechend ausgebreitet hat? Keine Ahnung.

Ich lehne mich mal an die fünfte Jahreszeit an: Die Nachricht wurde durch eine Untergruppe der "Faktenfinder" herausgegeben; es sind die "Historiker".

Tärää

Gruß ans Team

Roland Kuntz, Saarbrücken

8. Leserbrief

Liebe Redaktion,

ich möchte Sie bitten, die unten stehende Mail auf den NachDenkSeiten zu veröffentlichen, denn zum ersten Mal geht es bei aufstehen jetzt bundesweit auf die Straße. Im Link kann der Leser schnell eine Stadt in seiner Nähe finden... und mitmachen. Danke!

Gleichzeitig wäre es wünschenswert, wenn ich die bestellten 250 Flyer bis Freitag dieser Woche zugeschickt bekommen könnte, um sie auf der Demo am Samstag zu verteilen....

Mit freundlichen Grüßen

C. O.

Hallo,

ob in Frankreich oder in Deutschland, die Ungleichheit wächst.

In Frankreich haben die Gelben Westen den Präsidenten der Reichen, Emanuel Macron,

unter Druck gesetzt. Wir müssen auch in Deutschland auf die Straße - friedlich, aber mutig!
Verlange eine Politik für die Millionen, nicht für Milliardäre!

Aufstehen in Mecklenburg-Vorpommern hat die Initiative ergriffen und den
„Buntwestentag“ am 16. Februar ausgerufen.

Unterstütze diese Aufstehen-Basisinitiative für ein soziales Land - die mittlerweile in fast
allen Landeshauptstädten stattfinden wird. Mach Werbung und verbreite die Botschaft wo
du kannst.

Hier die [Liste der Kundgebungen am 16. Februar](#) (wird laufend aktualisiert).

Herzliche Grüße
Euer Aufstehen-Vorstand

V.i.S.d.P.: Marco Bülow und Fabio De Masi für den vorläufigen Vorstand von Aufstehen